

DE 01004
US

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

RECEIVED

MAY 0 8 2002

Aktenzeichen: 101 07 991.5
Anmeldetag: 19. Februar 2001 Technology Center 2100
Anmelder/Inhaber: Philips Corporate Intellectual Property GmbH,
Hamburg/DE
Bezeichnung: Netzwerk mit einer Anpassung der Rahmenstruktur
von Sub-Netzwerken
IPC: H 04 L, H 04 B, H 04 Q

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 24. Januar 2002
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

**CERTIFIED COPY OF
PRIORITY DOCUMENT**

erofsky

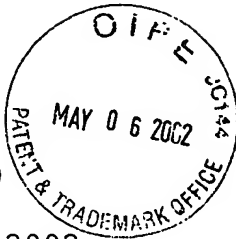
IN THE UNITED STATES PATENT AND TRADEMARK OFFICE

In re Application of

JOERG HABETHA

Serial No. 10/075,310

Filed: FEBRUARY 14, 2002



Atty. Docket No.

DE 010045

Group Art Unit: 2152

Examiner

Title: NETWORK WITH AN ADAPTATION OF THE FRAME STRUCTURE OF SUBNETWORKS

Commissioner for Patents
Washington, D.C. 20231

CLAIM FOR PRIORITY

RECEIVED

MAY 08 2002

Sir:

Technology Center 2100

A certified copy of the EUROPEAN Application No. 10107991.5 filed FEBRUARY 19, 2001 referred to in the Declaration of the above-identified application is attached herewith.

Applicants claim the benefit of the filing date of said EUROPEAN application.

Respectfully submitted,

April 23, 2002
Enclosure

By Jack D. Slobod
Jack D. Slobod, Reg. 26,236
Attorney
(914) 333-9606

CERTIFICATE OF MAILING

It is hereby certified that this correspondence is being deposited with the United States Postal Service as first-class mail in an envelope addressed to:
COMMISSIONER OF PATENTS AND TRADEMARKS
Washington, D.C. 20231

On April 30, 2002
By Natalie A. Manzo



BESCHREIBUNG

Netzwerk mit einer Anpassung der Rahmenstruktur von Sub-Netzwerken

Die Erfindung bezieht sich auf ein Netzwerk mit mehreren Sub-Netzwerken, die jeweils über Brücken-Terminals verbindbar sind und die jeweils einen Controller zur Steuerung eines Sub-Netzwerkes enthalten. Solche Netzwerke sind selbstorganisierend und können beispielsweise aus mehreren Sub-Netzwerken bestehen. Sie werden auch als Adhoc-Netzwerke bezeichnet.

Aus dem Dokument „J. Habetha, A.Hertich, J. Peetz, Y. Du: Central Controller Handover Procedure for ETSI-BRAN HIPERLAN/2 Ad Hoc Networks and Clustering with Quality of Service Guarantees, 1st IEEE Annual Workshop on Mobile Ad Hoc Networking & Computing, , Aug. 11, 2000“ ist ein Adhoc-Netzwerk mit mehreren Terminals bekannt. Wenigstens ein Terminal ist als Controller zur Steuerung des Adhoc-Netzwerkes vorgesehen. Unter bestimmten Bedingungen kann es erforderlich sein, dass ein anderes Terminal Controller wird. Falls ein solches Netzwerk eine bestimmte Größe erreicht, ist die Einteilung in Sub-Netzwerke erforderlich. Zur Kommunikation mit den Sub-Netzwerken dienen als Brücken-Terminals ausgestaltete Terminals. Diese Brücken-Terminals sind abwechselnd mit den Sub-Netzwerken synchronisiert. Durch unterschiedliche MAC-Rahmenstrukturen der verbundenen Netzwerke entstehen Wartezeiten bis ein Brücken-Terminal mit dem neu synchronisierten Netzwerk Daten austauschen kann.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Netzwerk zu schaffen, welches die Wartezeiten nach einer Umschaltung eines Brücken-Terminals von einem zum anderen Sub-Netzwerk vermindert.

Die Aufgabe wird durch ein Netzwerk der eingangs genannten Art durch folgende Maßnahmen gelöst:

Das Netzwerk enthält mehrere Sub-Netzwerken, die jeweils über Brücken-Terminals verbindbar sind und die jeweils einen Controller zur Steuerung eines Sub-Netzwerkes enthalten, der zur Verschiebung der Rahmenstruktur seines Sub-Netzwerks zu wenigstens einer Rahmenstruktur eines anderen Sub-Netzwerks vorgesehen ist.

- Erfindungsgemäß wird Rahmenstruktur wenigstens eines Sub-Netzwerkes zu wenigstens einer Rahmenstruktur eines anderen Sub-Netzwerks verschoben, wodurch eine Minimierung oder ggf. auch eine Eliminierung der Wartezeit erreicht wird. Die Verschiebung darf nur bis zu einer vorgegebenen Rahmendifferenz der Rahmenstrukturen der verbundenen Sub-Netzwerke durchgeführt werden. Es bleibt im Idealfall nur eine Rahmendifferenz zwischen den Rahmenstrukturen der verbundenen Sub-Netzwerke bestehen, die notwendig ist, weil jedes Brücken-Terminal eine Umschaltzeit zur Synchronisation mit einem Sub-Netzwerk benötigt.
- 10 Es gibt verschiedene Varianten, die Verschiebung zu realisieren. Diese Varianten sind in den Ansprüchen 2 bis 4 beschrieben. Ein Controller eines Sub-Netzwerks verständigt sich mit einem anderen Controller eines anderen Sub-Netzwerks über die Art der Verschiebung. Diese Entscheidung kann auch ein Brücken-Terminal durchführen.
- 15 Die Erfindung bezieht sich auch auf einen Controller eines Sub-Netzwerks, das über Brücken-Terminals mit anderen Sub-Netzwerken eines Netzwerks verbindbar ist

Ausführungsbeispiele der Erfindung werden nachstehend anhand der Figuren näher erläutert. Es zeigen:

20

- Fig. 1 ein Adhoc-Netzwerk mit drei Sub-Netzwerken, die jeweils zur Funkübertragung vorgesehene Terminals enthalten,
- Fig. 2 ein Terminal des lokalen Netzwerks nach Fig. 1,
- Fig. 3 eine Funkvorrichtung des Terminals nach Fig. 2,
- 25 Fig. 4 eine Ausführung eines zur Verbindung von zwei Sub-Netzwerken vorgesehenen Brücken-Terminals,
- Fig. 5 MAC-Rahmen von zwei Sub-Netzwerken und die MAC-Rahmenstruktur eines Brückenterminals,
- Fig. 6 den Aufbau eines MAC-Rahmens und
- 30 Fig. 7 bis 10 verschiedene Rahmenstrukturen von zwei Sub-Netzwerken.

- Das im folgenden dargestellte Ausführungsbeispiel bezieht sich auf Adhoc-Netzwerke, die im Gegensatz zu traditionellen Netzwerken selbstorganisierend sind. Jedes Terminal in einem solchen Adhoc-Netzwerk kann einen Zugang zu einem Fest-Netzwerk ermöglichen und ist sofort einsetzbar. Ein Adhoc-Netzwerk ist dadurch gekennzeichnet, dass die
- 5 Struktur und die Anzahl von Teilnehmern innerhalb vorgegebener Grenzwerte nicht festgelegt ist. Beispielsweise kann eine Kommunikationsvorrichtung eines Teilnehmers aus dem Netzwerk genommen oder eingebunden werden. Im Gegensatz zu traditionellen Mobilfunknetzen ist ein Adhoc-Netzwerk nicht auf eine fest installierte Infrastruktur angewiesen.
- 10 Die Größe der Fläche des Adhoc-Netzwerks ist in der Regel sehr viel größer als der Übertragungsbereich von einem Terminal. Eine Kommunikation zwischen zwei Terminals kann daher die Einschaltung weiterer Terminals erforderlich machen, damit diese Nachrichten oder Daten zwischen den beiden kommunizierenden Terminals übertragen können. Solche
- 15 Adhoc-Netzwerke, bei denen eine Weiterleitung von Nachrichten und Daten über ein Terminal notwendig ist, werden als Multihop-Adhoc-Netzwerke bezeichnet. Eine mögliche Organisation eines Adhoc-Netzwerkes besteht darin, regelmäßig Sub-Netzwerke oder Cluster zu bilden. Ein Sub-Netzwerk des Adhoc-Netzwerks kann beispielsweise durch über Funkstrecken verbundene Terminals von um einen Tisch sitzenden Teilnehmern
- 20 gebildet werden. Solche Terminals können z.B. Kommunikationsvorrichtungen zum drahtlosen Austausch von Dokumenten, Bildern usw. sein.
- Es lassen sich zwei Typen von Adhoc-Netzwerken angeben. Das sind dezentralisierte und zentralisierte Adhoc-Netzwerke. In einem dezentralisierten Adhoc-Netzwerk ist die
- 25 Kommunikation zwischen den Terminals dezentralisiert, d.h. jedes Terminal kann mit jedem anderen Terminal unter der Voraussetzung direkt kommunizieren, dass die Terminals jeweils in dem Übertragungsbereich des anderen Terminals liegen. Der Vorteil eines dezentralisierten Adhoc-Netzwerks ist dessen Einfachheit und Robustheit gegen Fehler. Bei einem zentralisierten Adhoc-Netzwerk werden bestimmte Funktionen, wie z.B.
- 30 die Funktion des Mehrfachzugriffs eines Terminals zum Funkübertragungsmedium (Medium Access Control = MAC) von einem bestimmten Terminal pro Sub-Netzwerk gesteuert. Dieses Terminal wird als zentrales Terminal oder zentraler Controller (Central

Controller = CC) bezeichnet. Diese Funktionen müssen nicht immer von demselben Terminal ausgeführt werden, sondern können von einem als zentraler Controller arbeitenden Terminal zu einem anderen dann als zentraler Controller agierenden Terminal übergeben werden. Der Vorteil eines zentralen Adhoc-Netzwerks ist, dass in diesem auf einfache Art eine Vereinbarung über die Dienstgüte (Quality of Service = QoS) möglich ist. Ein Beispiel für ein zentralisiertes Adhoc-Netzwerk ist ein Netzwerk, welches nach der HIPERLAN/2 Home Environment Extension (HEE) organisiert ist (vgl. J. Habertha, A.Hettich, J. Peetz, Y. Du, „Central Controller Handover Procedure for ETSI-BRAN HIPERLAN/2 Ad Hoc Networks and Clustering with Quality of Service Guarantees“, 1st IEEE Annual Workshop on Mobile Ad Hoc Networking & Computing, Aug. 11, 2000).

In Fig. 1 ist ein Ausführungsbeispiel eines Adhoc-Netzwerks mit drei Sub-Netzwerken 1 bis 3 dargestellt, die jeweils mehrere Terminals 4 bis 16 enthalten. Bestandteil des Sub-Netzwerks 1 sind die Terminals 4 bis 9, des Sub-Netzwerks 2 die Terminals 4 und 10 bis 12 und des Sub-Netzwerks 3 die Terminals 5 und 13 bis 16. In einem Sub-Netzwerk tauschen die jeweils zu einem Sub-Netzwerk gehörenden Terminals Daten über Funkstrecken aus. Die in Fig. 1 eingezeichneten Ellipsen geben den Funkbereich eines Sub-Netzwerks (1 bis 3) an, in dem zwischen den zu dem Sub-Netzwerk gehörenden Terminals eine weitgehend problemlose Funkübertragung möglich ist.

Die Terminals 4 und 5 werden Brücken-Terminals genannt, weil diese einen Datenaustausch zwischen zwei Sub-Netzwerken 1 und 2 bzw. 1 und 3 ermöglichen. Das Brücken-Terminal 4 ist für den Datenverkehr zwischen den Sub-Netzwerken 1 und 2 und das Brücken-Terminal 5 für den Datenverkehr zwischen den Sub-Netzwerken 1 und 3 zuständig.

Ein Terminal 4 bis 16 des lokalen Netzwerks nach Fig. 1 kann eine mobile oder feste Kommunikationsvorrichtung sein und enthält beispielsweise mindestens eine Station 17, eine Verbindungskontrollvorrichtung 18 und eine Funkvorrichtung 19 mit Antenne 20, wie dies Fig. 2 zeigt. Eine Station 17 kann beispielsweise ein tragbarer Computer, Fernsprecher usw. sein.

Eine Funkvorrichtung 19 der Terminals 6 bis 16 enthält, wie Fig. 3 zeigt, außer der Antenne 20 eine Hochfrequenzschaltung 21, ein Modem 22 und eine Protokollvorrichtung 23. Die Protokollvorrichtung 23 bildet aus dem von der Verbindungskontrollvorrichtung 18 empfangenen Datenstrom Paketeinheiten. Eine Paketeinheit enthält Teile des Datenstroms und zusätzliche von der Protokollvorrichtung 23 gebildete Steuerinformationen. Die Protokollvorrichtung verwendet Protokolle für die LLC-Schicht (LLC = Logical Link Control) und die MAC-Schicht (MAC = Medium Access Control). Die MAC-Schicht steuert den Mehrfachzugriff eines Terminals zum Funkübertragungsmedium und die LLC-Schicht führt eine Fluss- und Fehlerkontrolle durch.

10

Wie oben erwähnt, ist in einem Sub-Netzwerk 1 bis 3 eines zentralisierten Adhoo-Netzwerks ein bestimmtes Terminal zuständig für die Kontroll- und Managementfunktionen und wird als zentraler Controller bezeichnet. Der Controller arbeitet außerdem als normales Terminal im zugehörigen Sub-Netzwerk. Der Controller ist z.B. für die Registrierung von Terminals, die den Betrieb im Sub-Netzwerk aufnehmen, für den Verbindungsaufbau zwischen wenigstens zwei Terminals im Funkübertragungsmedium, für die Ressourcenverwaltung und für die Zugriffssteuerung im Funkübertragungsmedium zuständig. So erhält beispielsweise ein Terminal eines Sub-Netzwerks nach der Registrierung und nach der Anmeldung eines Übertragungswunsches vom Controller Übertragungskapazität für Daten (Paketeinheiten) zugewiesen.

20

In dem Adhoo-Netzwerk können die Daten zwischen den Terminals nach einem TDMA-, FDMA- oder CDMA-Verfahren (TDMA = Time Division Multiplex Access, FDMA = Frequency Division Multiplex Access, CDMA = Code Division Multiplex Access) ausgetauscht werden. Die Verfahren können auch kombiniert werden. Jedem Sub-Netzwerk 1 bis 3 des lokalen Netzwerks sind eine Anzahl von bestimmten Kanälen zugeordnet, die als Kanalbündel bezeichnet werden. Ein Kanal ist durch einen Frequenzbereich, einen Zeitbereich und z.B. beim CDMA-Verfahren durch einen Spreizungscode bestimmt. Beispielsweise kann jedem Sub-Netzwerk 1 bis 3 zum Datenaustausch ein bestimmter, jeweils unterschiedlicher Frequenzbereich mit einer Trägerfrequenz f_i zur Verfügung stehen. In einem solchen Frequenzbereich können beispielsweise Daten mittels des TDMA-Verfahrens übertragen werden. Dabei kann dem Sub-Netzwerk 1 die Träger-

25

30

- frequenz f_1 , dem Sub-Netzwerk 2 die Trägerfrequenz f_2 und dem Sub-Netzwerk 3 die Trägerfrequenz f_3 zugewiesen werden. Das Brücken-Terminal 4 arbeitet einerseits, um mit den anderen Terminals des Sub-Netzwerks 1 einen Datenaustausch durchführen zu können, mit der Trägerfrequenz f_1 und andererseits, um mit den anderen Terminals des
- 5 Sub-Netzwerks 2 einen Datenaustausch durchführen zu können, mit der Trägerfrequenz f_2 . Das zweite im lokalen Netzwerk enthaltene Brücken-Terminal 5, welches Daten zwischen den Sub-Netzwerken 1 und 3 überträgt, arbeitet mit den Trägerfrequenzen f_1 und f_3 .
- 10 Wie oben erwähnt, hat der zentrale Controller beispielsweise die Funktion der Zugriffssteuerung. Das bedeutet, dass der zentrale Controller für die Bildung von Rahmen der MAC-Schicht (MAC-Rahmen) verantwortlich ist. Hierbei wird das TDMA-Verfahren angewendet. Ein solcher MAC-Rahmen weist verschiedene Kanäle für Steuerinformationen und Nutzdaten auf.
- 15 Ein Blockschaltbild eines Ausführungsbeispiels eines Brücken-Terminals ist in Fig. 4 dargestellt. Die Funkschaltvorrichtung dieses Brücken-Terminals enthält jeweils eine Protokollvorrichtung 24, ein Modem 25 und eine Hochfrequenzschaltung 26 mit Antenne 27. Mit der Protokollvorrichtung 24 ist eine Funkschaltvorrichtung 28 verbunden, die des
- 20 weiteren an eine Verbindungskontrollvorrichtung 29 und einer Zwischenspeichervorrichtung 30 angeschlossen ist. Die Zwischenspeichervorrichtung 30 enthält in dieser Ausführungsform ein Speicherelement und dient zur Zwischenspeicherung von Daten und ist als FIFO-Baustein realisiert (First In First Out), d.h. die Daten werden in der Reihenfolge aus der Zwischenspeichervorrichtung 30 gelesen, in der sie eingeschrieben
- 25 worden sind. Das in Fig. 4 dargestellte Terminal kann ebenfalls als normales Terminal arbeiten. An die Verbindungskontrollvorrichtung 29 angeschlossene Stationen, die nicht in Fig. 4 eingezeichnet sind, liefern dann über die Verbindungskontrollvorrichtung 29 Daten zur Funkschaltvorrichtung 28.
- 30 Das Brücken-Terminal nach der Fig. 4 ist abwechselnd mit einem ersten und zweiten Sub-Netzwerk synchronisiert. Unter Synchronisation wird der gesamte Prozess der Einbindung eines Terminals im Sub-Netzwerks bis zum Austausch von Daten verstanden. Wenn das

- Brücken-Terminal mit dem ersten Sub-Netzwerk synchronisiert ist, kann es Daten mit allen Terminals und mit dem Controller dieses ersten Sub-Netzwerks austauschen. Werden von der Verbindungskontrollvorrichtung 29 Daten an die Funkschaltvorrichtung 28 geliefert, deren Bestimmungsort ein Terminal oder der Controller des ersten Sub-
- 5 Netzwerks oder ein Terminal oder Controller eines anderen Sub-Netzwerks ist, die über das erste Sub-Netzwerk zu erreichen sind, leitet die Funkschaltvorrichtung diese Daten direkt an die Protokollvorrichtung 24 weiter. In der Protokollvorrichtung 24 werden die Daten solange zwischengespeichert, bis der vom Controller bestimmte Zeitabschnitt für die Übertragung erreicht ist. Wenn die von der Verbindungskontrollvorrichtung 29
- 10 ausgegebenen Daten zu einem Terminal oder dem Controller des zweiten Sub-Netzwerks oder zu einem anderen über das zweite Sub-Netzwerk zu erreichenden Sub-Netzwerk gesendet werden soll, muss die Funkübertragung bis zu dem Zeitabschnitt verzögert werden, in dem das Brücken-Terminal mit dem zweiten Sub-Netzwerk synchronisiert ist. Daher leitet die Funkschaltvorrichtung die Daten, deren Bestimmungsort im zweiten Sub-
- 15 Netzwerk liegt oder deren Bestimmungsort über das zweite Sub-Netzwerk zu erreichen ist, zu der Zwischenspeichervorrichtung 30, welche die Daten solange zwischenspeichert, bis das Brücken-Terminal mit dem zweiten Sub-Netzwerk synchronisiert ist.

- Wenn Daten von einem Terminal oder dem Controller des ersten Sub-Netzwerks vom
- 20 Brücken-Terminal empfangen werden und deren Bestimmungsort ein Terminal oder der Controller des zweiten Sub-Netzwerks oder ein Terminal oder Controller eines anderen über das zweite Sub-Netzwerk zu erreichenden Sub-Netzwerks ist, werden diese Daten ebenfalls bis zur Synchronisation mit dem zweiten Sub-Netzwerk in der Zwischenspeichervorrichtung 30 abgelegt. Daten, deren Bestimmungsort eine Station des Brücken-
- 25 Terminals ist, werden direkt über die Funkschaltvorrichtung 28 zur Verbindungskontrollvorrichtung 29 gegeben, die dann die empfangenen Daten zu der gewünschten Station leitet. Daten, deren Bestimmungsort weder eine Station des Brücken-Terminals noch ein Terminal oder Controller des zweiten Sub-Netzwerks ist, werden beispielsweise zu einem weiteren Brücken-Terminal gesendet.

- 30 Nach dem Synchronisationswechsel des Brücken-Terminals vom ersten zum zweiten Sub-Netzwerk werden die in der Zwischenspeichervorrichtung 30 befindlichen Daten in der

Einschreibreihenfolge wieder aus der Zwischenspeichervorrichtung 30 gelesen.

Anschließend können während der Dauer der Synchronisation des Brücken-Terminals mit dem zweiten Sub-Netzwerk alle Daten, deren Bestimmungsort ein Terminal oder der Controller des zweiten Sub-Netzwerks oder ein anderes über das zweite Sub-Netzwerk zu erreichende Sub-Netzwerk ist, sofort von der Funkschaltvorrichtung 28 zur Protokollvorrichtung 24 weitergegeben und nur die Daten, deren Bestimmungsort ein Terminal oder der Controller des ersten Sub-Netzwerks oder ein anderes über das erste Sub-Netzwerk zu erreichende Sub-Netzwerk ist, in der Zwischenspeichervorrichtung 30 gespeichert werden.

10

Die MAC-Rahmen von zwei Sub-Netzwerken SN1 und SN2 sind in der Regel nicht synchronisiert. Daher ist ein Brücken-Terminal BT mit einem Sub-Netzwerk SN1 oder SN2 nicht nur während einer Umschaltzeit T_s sondern auch während einer Wartezeit T_w nicht verbunden. Dies lässt sich aus Fig. 5 entnehmen, welche eine Folge von MAC-

15 Rahmen der Sub-Netzwerke SN1 und SN2 und die MAC-Rahmenstruktur des Brücken-Terminals BT zeigt. Die Umschaltzeit T_s ist diejenige Zeit, die erforderlich ist, damit das Brücken-Terminal sich mit einem Sub-Netzwerk synchronisieren kann. Die Wartezeit T_w gibt die Zeit zwischen dem Ende der Synchronisation mit dem Sub-Netzwerk und dem Beginn eines neuen MAC-Rahmens dieses Sub-Netzwerks an.

20

Unter der Annahme, dass das Brücken-Terminal BT nur jeweils für die Dauer eines MAC-Rahmens mit einem Sub-Netzwerk SN1 oder SN2 verbunden ist, weist das Brücken-Terminal BT nur eine Kanalkapazität von 1/4 der verfügbaren Kanalkapazität eines Sub-Netzwerks auf. In dem anderen extremen Fall, dass das Brückenterminal BT für eine
25 längere Zeit mit einem Sub-Netzwerk verbunden ist, beträgt die Kanalkapazität die Hälfte der verfügbaren Kanalkapazität eines Sub-Netzwerks.

Wie oben beschrieben, sind in der Regel die MAC-Rahmen der verschiedenen Sub-Netzwerke nicht miteinander synchronisiert. Daraus resultieren bei einem Verbindungsaufbau
30 eines Brücken-Terminals zu einem Sub-Netzwerk Wartezeiten (vgl. Fig. 5: T_w), wodurch die Übertragung von Daten zwischen zwei Sub-Netzwerken sich verzögern.

Erfindungsgemäß wird durch eine Synchronisation der MAC-Rahmenstruktur von mehreren durch ein Brücken-Terminal verbundenen Sub-Netzwerken eine Minimierung oder ggf. auch eine Eliminierung der Wartezeit T_w erreicht. Unter Synchronisation der MAC-Rahmenstruktur wird dabei verstanden, dass die MAC-Rahmen mehrerer Sub-

5 Netzwerke, die unterschiedliche Trägerfrequenzen aufweisen, nicht zu demselben Zeitpunkt beginnen, sondern vielmehr, dass die MAC-Rahmen exakt um die in Fig. 5 beschriebene Umschaltzeit T_s gegeneinander verschoben sind. Wenn die maximale Umschaltzeit genau einem halben MAC-Rahmen entspricht, werden durch diese konstante Verschiebung von einer halben MAC-Rahmendauer die Wartezeiten T_w der

10 beiden MAC-Rahmenstrukturen nahezu komplett eliminiert.

Im folgenden wird eine Synchronisationsmethode erläutert, die als gleitende Synchronisation bezeichnet wird und bei der bei laufendem Betrieb eine konstante Verschiebung der MAC-Rahmenstruktur der von einem Brücken-Terminal verbundenen Sub-Netzwerke

15 erreicht wird. Bei nicht synchronisierten MAC-Rahmenstrukturen können drei Varianten der gleitenden Synchronisation angewendet werden.

Bei der ersten Variante wird jeweils zwischen zwei MAC-Rahmen der MAC-Rahmenstruktur eines Sub-Netzwerks SN1 eine ungenutzte Phase eingefügt oder der MAC-

20 Rahmen verlängert, solange bis die insgesamt optimale Verschiebung erreicht ist. Dies ist gleichbedeutend mit einer verzögerten Sendung einer Rahmenpräambel durch den Controller des Sub-Netzwerks SN1. Die Rahmenpräambel zeigt den Beginn eines MAC-Rahmens an und ist Teil des Verteil- oder Broadcast-Kanals BCH, der u.a. Steuerinformationen enthält und der am Anfang eines MAC-Rahmens auftritt. Dieser Broadcast-

25 Kanal BCH ist ebenso wie die weiteren Kanäle und Phasen des MAC-Rahmens in Fig. 6 gezeigt. Auf den Broadcast-Kanal folgt ein Rahmen- oder Frame-Kanal, der Informationen über die Zuweisung der Zeitschlitz während darauffolgender Phasen enthält. Diese Phasen sind eine Downlink-Phase (DL-Phase), eine Direktverbindungsphase (DiL-Phase) und eine Uplink-Phase (UL-Phase). Ein Kanal RCH zum wahlfreien Zugriff ist am Ende

30 des MAC-Rahmens angeordnet. Über diesen Kanal können beispielsweise Terminals mit einem Controller nach dem Einschalten in Kontakt treten. Antworten auf Anfragen eines Terminals über den Kanal RCH werden von dem Controller durch in einem Rück-

kopplungs-Kanal ACH (Association feedback channel) beantwortet. Der Rückkopplungs-Kanal ACH folgt auf den Rahmen-Kanal FCH. Daran schließen sich die Phasen DL-Phase, DL-Phase und UL-Phase an.

- 5 Die erste Variante kann mit der Fig. 7 anhand von zwei Sub-Netzwerken SN1 und SN2 weiter erläutert werden. Jeder MAC-Rahmen des Sub-Netzwerks SN1 wird verzögert gesendet, was gleichbedeutend mit einem verlängerten MAC-Rahmen ist. Ein solcher MAC-Rahmen weist dann eine Dauer von T_e auf, wobei $T_e > T_n$. T_n ist die normale Dauer eines MAC-Rahmens und damit die Dauer des MAC-Rahmens des Sub-Netzwerks
- 10 SN2. Wie Fig. 7 weiter zeigt, ist nach einigen MAC-Rahmen der Beginn eines MAC-Rahmens des Sub-Netzwerks SN1 mit dem Ende der Umschaltzeit T_s die nach dem Ende eines MAC-Rahmens des Sub-Netzwerks SN2 für die Synchronisierung des Brücken-Terminals mit dem Sub-Netzwerk SN1 benötigt wird zeitlich übereinstimmend. Nach der
- 15 Synchronisation weisen die Abstände der aufeinanderfolgenden MAC-Rahmen des Sub-Netzwerks SN1 wieder die Dauer T_n auf.

- Bei der zweiten Variante wird ein MAC-Rahmen um eine bestimmte Zeit verkürzt, solange bis die gewünschte Verschiebung erreicht ist. Eine Verkürzung des Rahmens könnte dadurch erreicht werden, dass der am Ende eines jeden MAC-Rahmens auftretende Kanal
- 20 RCH früher endet. Es kann aber auch jeder andere Kanal oder jede andere Phase verkürzt werden. Diese zweite Variante kann mit der Fig. 8 anhand von zwei Sub-Netzwerken SN1 und SN2 weiter erläutert werden. Jeder MAC-Rahmen des Sub-Netzwerks SN2 wird verkürzt gesendet, was gleichbedeutend mit einem verkürzten MAC-Rahmen ist. Ein solcher MAC-Rahmen weist dann eine Dauer von T_k auf, wobei $T_k < T_n < T_e$. T_n ist die
- 25 normale Dauer eines MAC-Rahmens und damit die Dauer des MAC-Rahmens des Sub-Netzwerks SN1. Wie Fig. 7 weiter zeigt, ist nach einigen MAC-Rahmen der Beginn eines MAC-Rahmens des Sub-Netzwerks SN1 mit dem Ende der Umschaltzeit T_s die nach dem Ende eines MAC-Rahmens des Sub-Netzwerks SN2 für die Synchronisierung des Brücken-Terminals mit dem Sub-Netzwerk SN1 benötigt wird zeitlich übereinstimmend.
- 30 Nach der Synchronisation weisen die MAC-Rahmen des Sub-Netzwerks SN2 wieder die Dauer T_n auf.

Bei der dritten Variante werden die erste und die zweite Variante miteinander kombiniert. Das bedeutet, dass beispielsweise bei zwei Sub-Netzwerken beim ersten Sub-Netzwerk während der Synchronisation aufeinanderfolgender MAC-Rahmen unbenutzte Phasen einfügt oder die MAC-Rahmen verlängert werden und das zweite Sub-Netzwerk verkürzte

5 MAC-Rahmen aufweist.

Bei der ersten und bei der zweiten Variante erfolgt eine Einschränkung des Verkehrs ausschließlich in einem der beiden Sub-Netzwerke. Bei der dritten Variante besteht diese Einschränkung zwar auch, jedoch wird sie auf alle involvierte Sub-Netzwerke aufgeteilt

10 und nicht einseitig einem Sub-Netzwerk zugemutet.

Im folgenden sei vorausgesetzt, dass die Rahmenlänge 2ms und die maximale Umschaltzeit $T_s = 1\text{ms}$ beträgt. Für diese Bedingungen wird anhand der Fig. 9 und 10 gezeigt, dass eine notwendige Verschiebung einer MAC-Rahmenstruktur immer kleiner als 1 ms ist. Im

15 ersten Fall (Fig. 9) soll ein Wechsel der Synchronisation des Brücken-Terminals BT vom Sub-Netzwerk SN1 zum Sub-Netzwerk SN2 stattfinden. Optimal wäre es, wenn nach der Umschaltzeit T_s direkt ein MAC-Rahmen des Sub-Netzwerks SN2 beginnt. Die Verschiebung der MAC-Rahmenstrukturen zueinander kann in zwei unterschiedliche Richtungen erfolgen. Optimal ist die Verschiebung so, dass die Fläche NV (NV = notwendige Ver-

20 schiebung) vermindert wird. Bei geeigneter Wahl der Verschiebungsrichtung ist diese Verschiebung im betrachteten Beispiel immer geringer als 1 ms. Die Umkehrung der Verschiebungsrichtung ist in Fig. 10 gezeigt.

Das Brücken-Terminal kann anhand der detektierten Rahmenanfangszeiten der eingebundenen Sub-Netzwerke selbst die Entscheidung treffen, in welche Richtung die Rahmen jeweils zu verschieben sind. Die Richtung sowie die notwendige Größe der Verschiebung wird den betroffenen Controllern mitgeteilt. Die Controller entscheiden dann selbst, innerhalb von wie viel Rahmen sie die Gesamtverschiebung herbeiführen. Es ist aber auch möglich, dass sich die betroffenen Controller über das Brücken-Terminal verständigen, in

30 welche Richtung die Rahmen jeweils zu verschieben sind.

Bei einer Verschiebung von 1 ms (Extremfall) und bei einer Dauer der gleitenden Synchronisation von beispielsweise 250 MAC-Rahmen (5 s), ergibt sich beispielsweise eine Verzögerung oder Verkürzung eines MAC-Rahmens von jeweils $4\mu\text{s}$.

5

PATENTANSPRÜCHE

1. Netzwerk mit mehreren Sub-Netzwerken, die jeweils über Brücken-Terminals verbindbar sind und die jeweils einen Controller zur Steuerung eines Sub-Netzwerkes enthalten, der zur Verschiebung der Rahmenstruktur seines Sub-Netzwerks zu wenigstens einer Rahmenstruktur eines anderen Sub-Netzwerks vorgesehen ist.
- 5
2. Netzwerk nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
dass ein Controller zur Verlängerung von Rahmen oder der Einfügung einer ungenutzten Phase zwischen aufeinanderfolgenden Rahmen bis zu einer vorgegebenen Rahmendifferenz
10 zur Rahmenstruktur des anderen Sub-Netzwerks vorgesehen ist.
3. Netzwerk nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
dass ein Controller zur Verkürzung von Rahmen bis zu einer vorgegebenen Rahmen-
15 differenz zur Rahmenstruktur des anderen Sub-Netzwerks vorgesehen ist.
4. Netzwerk nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
dass ein Controller eines ersten Sub-Netzwerks zur Verkürzung von Rahmen und
20 wenigstens ein Controller eines anderen Sub-Netzwerks zur Verlängerung von Rahmen oder zur Einfügung einer ungenutzten Phase zwischen aufeinanderfolgenden Rahmen bis zu einer vorgegebenen Rahmendifferenz der Rahmenstrukturen der beiden Sub-Netzwerks vorgesehen sind.

5. Netzwerk nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
dass ein Controller eines Sub-Netzwerks zur Kommunikation mit wenigstens einem
anderen Controller eines anderen Sub-Netzwerks über die Art der Verschiebung
5 vorgesehen ist.
6. Netzwerk nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
dass ein Brücken-Terminal zur Weisung an die Controller der sie verbindenden Sub-
10 Netzwerke vorgesehen ist, welcher Controller eine Verschiebung in welche Richtung
durchführen soll.
7. Controller in einem Sub-Netzwerk, das über Brücken-Terminals mit anderen Sub-
Netzwerken eines Netzwerks verbindbar ist, wobei der Controller
15 - zur Steuerung eines Sub-Netzwerkes und
- zur Verschiebung der Rahmenstruktur seines Sub-Netzwerks zu wenigstens einer
Rahmenstruktur eines anderen Sub-Netzwerks vorgesehen ist.

PHDE010045

1/4

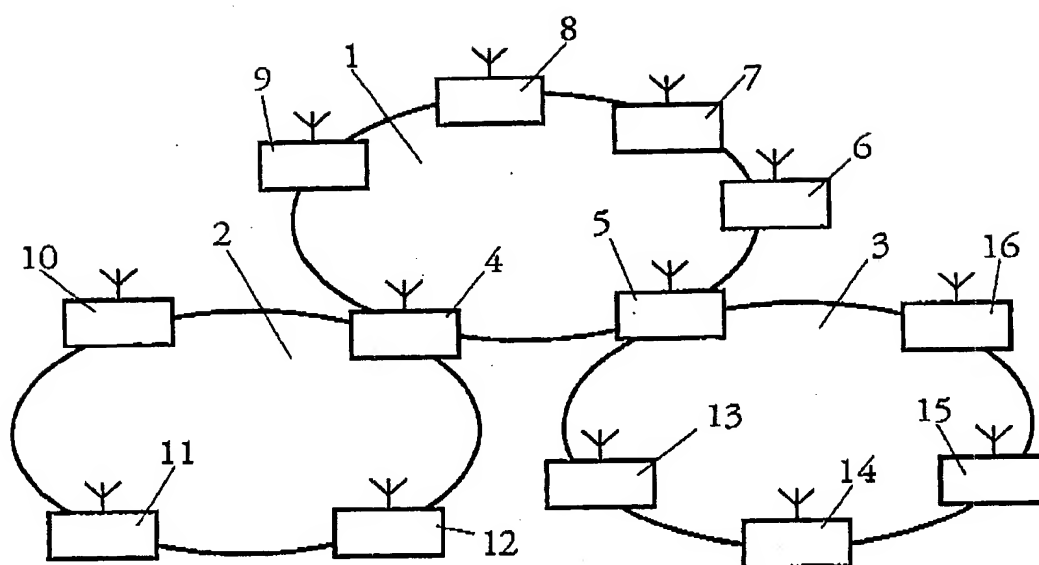


FIG. 1

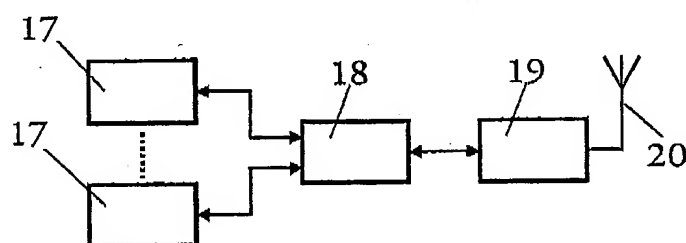


FIG. 2

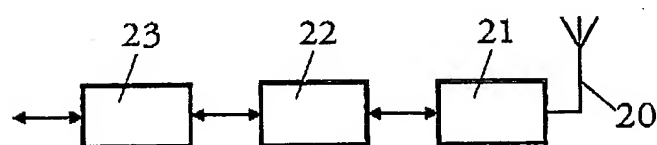


FIG. 3

PHDE010045

2/4

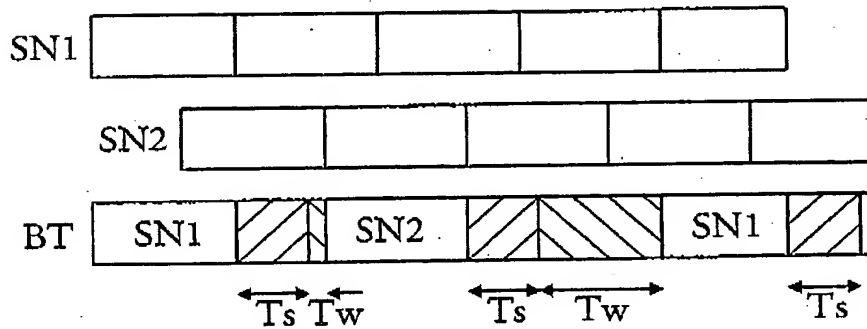
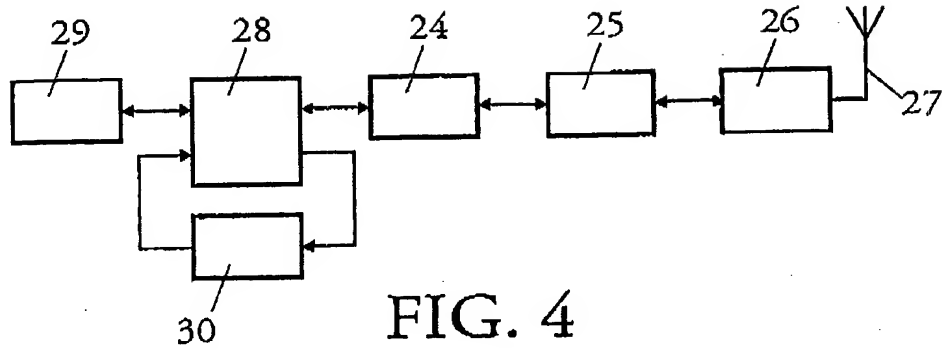


FIG. 5

PHDE010045

3/4

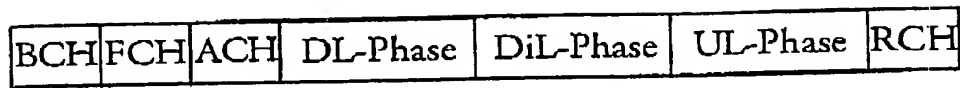


FIG. 6

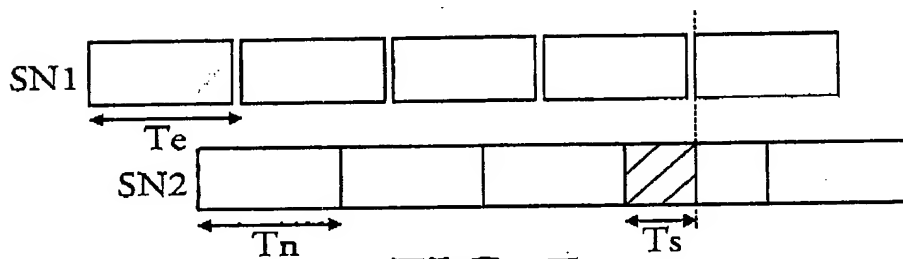


FIG. 7

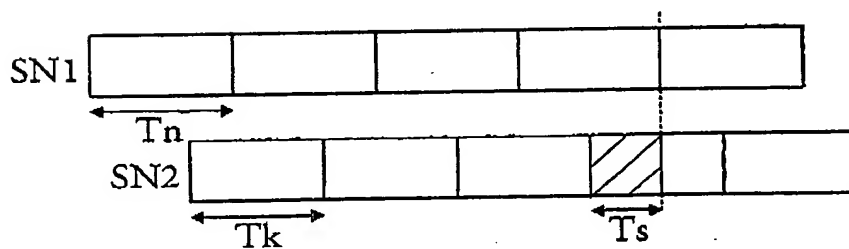


FIG. 8

PHDE010045

4/4

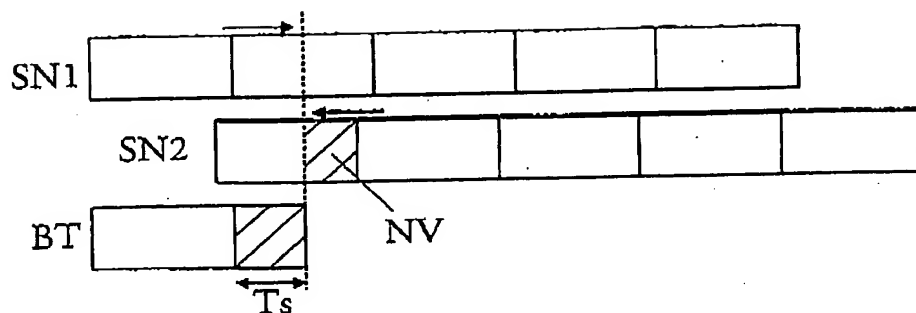


FIG. 9

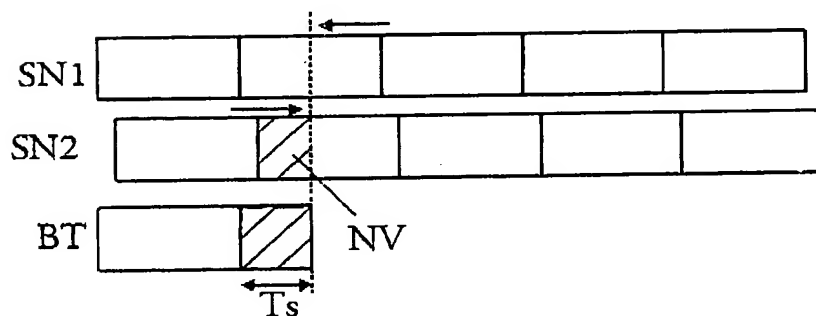


FIG. 10

PHDE010045

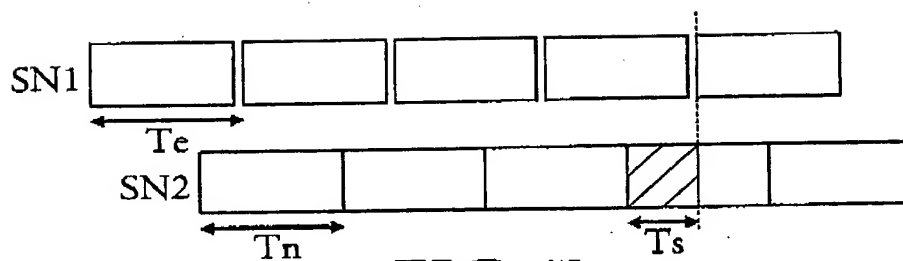


FIG. 7



Creation date: 10-25-2004
Indexing Officer: DDINH2 - DOMINICK DINH
Team: OIPEBackFileIndexing
Dossier: 10075310

Legal Date: 05-07-2002

No.	Docode	Number of pages
1	LET.	2
2	OATH	2

Total number of pages: 4

Remarks:

Order of re-scan issued on